

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. In-Sete im redactionellen Theile pr. Zeile 3 Sgr.

Expeditionen: Wörthwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 226.

Galle a. d. Saale, Dienstag den 29. September

1874.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Beitung.“ Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zuführung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher 20 Sgr. sowohl bei allen Postanstalten als auch bei unseren hiesigen Expeditionen.

Die Expedition der „Saale-Beitung.“

Louise Latour, „Ihr Wunderleben und ihre Bedeutung“ im deutschen Kirchenconclave.

— so lautet der Titel einer Schrift, welche der Reichstagsabgeordnete und Chefredacteur der „Germania“, Herr Majunke, soeben herausgegeben hat. Die Sache, um welche es sich handelt, ist bekannt; was in dem Buche über dieselbe Ausführliches erzählt wird, kann uns nicht beschäftigen. Natürlich wird der Verfasser sagen, dass er nicht den Muth habe, die Stigmatisirte selbst zu unteruchen auch hier breit getreten und behauptet, daß über 300 Aerzte die Erscheinung als nach den Gesetzen der medicinischen Wissenschaft nicht erklärbar anerkannt hätten. Wirklich hat dagegen bekanntlich in seinem berühmten Vortrage sich durchaus bereit erklärt, die Latour zu untersuchen, sobald man sie ihm zur regelrechten und unbeschränkten Beobachtung übergebe, was aber bisher noch keinem Arzte bewilligt sei. Die Herr Majunke selbst erzählt, wie man nur mit Erlaubnis des Reichstagsabgeordneten d'Haine, und zwar nur an Freitag, zur Zeit der „Einführung“ zur Beobachtung des Wundermännchens zugelassen, ein Verfahren, bei welchem eine streng wissenschaftliche Untersuchung selbstverständlich nicht möglich ist. Ist dies schon auffallend genug, so wird doch der schlimmste Verdacht gegen das „Wunder“ erst erweckt, durch die Verwennung desselben in Bezug auf den deutschen Kirchenconclave. Herr Majunke ist der Ansicht, daß Gott die begnadete Jungfrau deshalb umweit der Grenzen unseres Landes gestellt hat, damit, die an ihr sich vollziehenden Erscheinungen 1) die Gegner der Kirche waren, 2) die theilnahmslos außerhalb derselben stehenden seien, 3) die Glieder derselben im Glauben färsen und sie zur Uebung christlicher Tugenden ermunten. „Ein Aberglaube“, meint der Verfasser, den „alle Erzeugnisse der modernen Wissenschaft“ nicht zu widerlegen im Stande sind, der im Gegentheil durch fortlaufende handgreifliche Erscheinungen seine volle Bestätigung findet, ist doch wahrhaftig kein bloßes Hirngespinnst und es läge im eigenen Interesse der Gegner, wenn sie die hieraus sich von selbst ergebende Warnung beherzigen wollten, das gegen die Anhänger einer Religion, die so sichtbare Approbationen von Dem empfängt, weder mit Mitteln ideotheologischer Ueberzeugung, noch mit Materialistischer Gewalt etwas auszurichten ist.“ Dies zur Warnung der Gegner, besonders toll, nach Ansicht des Herrn Majunke, auch die gläubigen Protestanten bei dieser Gelegenheit in sich geben. „Stigmatisirte“, sagt er, „hat es unter Protestanten nie ge-

geben; eine durch fortgesetzte Handauslegung bis auf die Apoptel zurückgreifende Jurisdictionsgewalt, welche die Kraft hätte, Ebstatische in den Kreis des irdischen Lebens zurückzuführen, hat der Protestantismus ebenfalls nicht und kein „Sacrament“, nicht consecrirt von geweihten Priestern, würde die Ebstatische so ruhig lassen, wie jedes andere Weizenbrod, welches in ihre Mähe gebracht würde. ... Wägen unsere protestantischen Brüder die hier sich ergebenden Schlussfolgerungen selber ziehen und den Gnadensir, den ihr Erlöser, der nur eine Kirche mit nur einem Bekenntnis gestiftet hat, von Neuem wieder und so einbringlich an sie ergeben läßt, nicht unbewußt vorbeiziehen lassen? Die katholische Kirche, in der Christus so sichtbar waltet, kann auch ohne den Rücktritt von Protestanten bestehen — aber diese können nicht ohne Christus, nach dem sie ihn erlirnt, selig werden. Für die Katholiken selbst aber ist das Verden der Konze Katech der untrügliche Beweis für die Unerrlichkeit ihrer Kirche.“ Freilich meint Herr Majunke, seine Partei könnte eigentlich auf „einen außerordentlichen göttlichen Fingerzeig“ verzichten. Denn wie die „Germania“ bereits vor einem halben Jahre unfehlbar bewiesen hat, sind die „liberalen Culturkämpfer“ bereits in heller Verwirrung. „Aber der liebe Gott kennt seine Menschen besser, als diese sich selber, und deshalb wollen wir ihn dankbar preisen, wenn er zur Unterstützung unserer Schwachheit von Neuem seine Hand so sichtbar in unserer Kirche wachen läßt, und uns abermals einen Beweis dafür giebt, daß er bei uns bleibt alle Tage bis ans Ende der Welt. Darum soll aber dieses göttliche Wachen ein Unterpfand unseres Ausharens sein.“ Somit die Schrift des Reichstagsabgeordneten für Tr. Er. Es nicht nötig, sich über die in derselben getriebene Species von Nihilisärie zu entziehen, noch ist es nicht angebracht, die Sache zu belächeln; man wird sich nach der Weise des Philosophen darauf beschränken müssen, sie zu begreifen. Aus seiner Darstellung erfahren wir freilich nicht, was der Vorgang von Bois d'Haine ist; was er aber nach der Ansicht des Ultracatholicismus sein soll, wozu er von dieser Seite ausgebeutet wird, das wird mit wünschenswerthester Deutlichkeit enthüllt. Und das ist für alle Verstandesfähigen hinreichend zur Würdigung des heiligen Wunders.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. September.

Soeben ist das 6. Heft der in der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabs herausgegebenen Geschichte des deutsch-französischen Krieges erschienen. Dasselbe ist ausschließlich der Schlacht bei Verdun gewidmet. Aus einem Händele auf die entscheidenden Anhaltspunkte setzen die interessanten Bemerkungen über die tactischen Neuerungen, wie sie in den verschiedenen deutschen Artillerie-Regimenten, die in der Schlacht bei Verdun in größerer Masse zu attackiren. Doch zeigen die Vorgänge am 16. August, daß selbst die kühnsten und reichste unternommenen Keiterraufzüge nachtheilige Erfolge nur dann zu erringen vermögen, wenn starke Reserve dieser Waffe zur Hand sind. — Das nächstfolgende 7. Heft wird die Thälen der 3. Armee unter dem Kronprinzen und die Vorgänge bei Sedan enthalten. — Sicherem Vernehmen der „Spn. Z.“ nach hat die russische Regierung durch ihren hiesigen Geschäftsträger dem auswärtigen Amte vor wenigen Tagen wiederholt erklärt lassen, daß ihre in der spanischen Frage an den Tag gelegte ablehnende Haltung in keiner Weise geeignet sei, die freundschaftlichen Beziehungen zu trüben, welche zwischen Rußland, Österreich und Preußen bestehen. Der russische Geschäftsträger hat im Namen seiner Regierung gleichzeitig erklärt, daß die gemeinsamen Interessen der drei befreundeten Staaten durch die bei der spanischen Frage entstandene Differenz auf keine Weise gefährdet werden. Die Nachricht, daß dem nächsten Landtage das Schlußgesetz nicht zur Beratung vorgelegt werden wird, weil der Entwurf zu umfangreich sei, um die Vorberatungen des Gesetzes noch bis zum Zusammentritt des Landtages zu vollenden, äußersten Scandal kommen lassen. Er öffnet die Hauptthür und im Nu füllte sich die Kirche bis zum Alare, wo Frau Elisabeth Grothner an der Seite eines Mannes bereit stand, eine zweite Ehe einzugehen. Nicht gering stand Vornehm und Gering im bunten Durcheinander und lauchte der Here des Geistlichen, dem wohl nicht ganz beglücklich zu Muthe sein mochte. Was nicht in der Kirche selbst Platz gefunten, scharte sich draußen, um das Brautpaar abzusehen zu sehen. Dort, sowohl wie in der Kirche herrschte während der Trauere ein anständiges Schweigen. Nur zuweilen flog das Wort: „Gismislerin“ wie ein zündernde Funke über die Versammlung hinweg, fortgetragen von lauten bemerkbaren Flüstern der Lippen. „Gismislerin!“ lang es heller durch die Hallen der Kirche, als die unglückliche Braut ihr „Ja“ gesprochen und lauter, drohender schallte es dem Brautpaare nach, als es in der Sakristei verschwunden war. Die Volksthuft rächte in diesem Momente das Verdict der Geschornen, das einen allgemeinen Aorn erregt hatte. Noch nicht zufrieden mit diesem Ausdruck der Verachtung sammelte man sich wieder vor der Thür, vor welcher der Wagen bereit stand, das neuverählte Paar nach dem Hotel zurückzubringen. Man hatte und hatte — man wurde nicht müde zu warten — man hatte es sich zum einmal vorgeföhrt, seinem Weibchen vor dem verübten Verbrechen, das jahrelang ungesühnt geblieben war, gründlich Ausbund zu geben. Endlich erschien das Paar, Frau Elisabeth hochwuchsiglich ihren Brautpaar mit einem einfachen Kestockium versehen und hatte in Uebereinstimmung mit dem neuen Gemahle beschlossen: lieber sofort nach der Eisenbahn, als nach dem Hotel zu fahren. Es half ihr nur Nichts. Die einmal aufgeregte Volksmenge folgte unter Hochrufen dem Wagen zur Bahnhalle und verschiedenen Individuen gelang es, sich Einzug zum Perron zu verschaffen und von dort aus das fürderliche Wort „Gismislerin!“ in den Restaurationsalon hinein zu schleudern, wo das neuverählte Paar in nicht beneidenswerther Lage dem Abgange des Zuges entgegenlag. Gleich und zitternd bellig endlich Frau Elisabeth das Coupe. Was sie bewegen hatte den Ort zur Befestigung eines neuen Ehebandnisses zu

[74] Zwei Mütter.

Roman in zwei Abtheilungen von Ernst Fritze.

(Schluß.)

Entpohl verlieh getriedet das Grab Grothners. Er wußte, daß es, geboren in der Düstur liebevoller Erinnerung, nicht jenem Verfall unterworfen werden würde, der schmerzlich befrücht. Sein Lebensweg war von dem Manne, der so freieschaft der ewigen Ruhe überantwortet worden war, gekreuzt, während er selbst noch unheimlich mit sich und unklar über seine eigenen Lebensansprüche vorwärts strebte — sie hatten jetzt beide ihr Ziel erreicht, wenn auch in ganz verschiedener Weise. Was dazwischen lag, fiel der Vergegenheit anheim. Aber das Interesse an diese Zwischenperiode erklärt deswegen noch nicht. Entpohl befiel die endliche Lösung des noch nicht erledigten Strafenemittels im Auge. Er fragte und forschte nach dem Schicksale der beiden Frauen, die bei der vorliegenden Frevel that befristet waren. Die letzte Entscheidung über das Strafurtheil der Frau Harding ließ lang auf sich warten. Die Bestätigung des Todesurtheils war nicht zu fürchten, eher regten sich Zweifel, ob es der Frau Elisabeth Grothner noch nicht am Ende gelingen werde, sogar eine völlige Begnadigung ihrer Mutter zu erzielen, da sie kein Mittel zu diesem Zwecke unversucht lassen werde. Die Wirren des ausbrechenden Krieges stellten endlich das ganze Ereignis etwas in den Hintergrund. Das allgemeine Interesse wurde durch andere Begebenheiten in Anspruch genommen — kaum, daß einmal Dieser oder Jener danach fragte, was aus den beiden Frauen geworden sei, die auf kurze Zeit das Tagesgespräch befrucht hatten. Witten in die ersten Berichte von glänzenden Siegen der vereinigten deutschen Armeen fiel allmählich aber ein Ereignis, das die Bevölkerung von Emberg, dem Schauplatze der Frevelthat, in große Aufregung versetzte. Es war im August. Ein warmer Tag voll drohender Gewitter zog langsam herauf, als eine Dame in Begleitung eines

Herrn von zweifelhafte Eleganz im Hause eines Geistlichen erschien und auf Grund einer ausbrechenden Dispensation höchsten Ortes eine sofortige Trauung mit ihrem Begleiter forderte. Etwas frappirt von diesem Verlangen prüfte der Pfarrer das ihm überreichte Schriftstück und ein eigenwilliges Grauen überkam ihn bei der Erkenntnis, daß er Frau Elisabeth Grothner, die Gattin des dahingegangenen Friedbert Grothner vor sich habe und daß sie mit unveränderter Dreistigkeit das Verlangen aus sprach, am Altare seiner Kirche einen neuen Bund für's Leben zu schließen. Seine ganze Seele empörte sich bei diesem Gedanken! Was er für einen Vorwand fand, dies Verlangen zurückzuweisen, das ihm als eine Entheiligung seines Altars erschien, wußten wir nicht zu sagen. Aber es ist factisch, daß das Brautpaar, trotz aller Dispensationen, sich einen andern Geistlichen aufsuchen mußte, um zum Zweck seiner Brautreise von der Residenz nach Emberg zu gelangen. Einige Stunden später sammelte sich eine Schaar Neugieriger um eine andere Kirche und harzte mit einer geheimnißvollen Spannung auf ein Brautpaar, das sich hier wollte trauchen lassen. Frau Elisabeth Grothner hatte den Prebiger der Pfangenanstalt müßig gefunden, diesen Ekt zu vollziehen und wie ein Lausener war das Gerücht davon durch die zunächst liegenden Straßen gebrungen. Von Minute zu Minute wuchs der Volkshaufe vor den Kirchthüren, die verschlossen blieben, um die Theilnahme des aufgeregten Publicums von der feierlichen Handlung fern zu halten. Die verarmte Menge schien damit nicht einverstanden. Sie verlangte es genüßmählich ein Recht, bei der Trauung einer Persönlichkeit gegenwärtig sein zu dürfen, die, ihren Antecessoren zufolge, der Öffentlichkeit angehöre. Man wurde unruhig vor den verschlossenen Kirchthüren — man forderte stürmisch Einlass — der Herr meinte sich durch den Widerstand, den man diesem Verlangen entgegenzusetzen willens schien — man begann in kriegerischer Laune die Thüre zu bombardiren. Der Kirchendiener, welcher Anstand genommen, das Brautpaar der Öffentlichkeit preiszugeben, durfte dem Andringen nicht länger widerstehen, wollte er es nicht bis zum

dürfte mit Vorsicht aufnehmen sein, da es, wie die „D. N. C.“ hört, die feste Absicht des Cultusministers Dr. Hall ist, dies überaus wichtige Gesetz noch dem nächsten Landtage vorzulegen.

Nach einer Uebersicht, welche der Reichstag dem Bundesrat in Betreff der ordentlichen Einkünfte und Einnahmen des deutschen Reichs für das Jahr 1873 vorgelegt hat, betragen die Einnahmen des Reichs einschließlich 301,037 Tlr. Reite auf 146,143,354 Thaler, 5,923,288 Tlr. mehr als der Etat auswar.

Der Finanzminister hat, um der Steuerverwaltung mehr Supernumerare zuzuwähren, der Post „B.“ um je fünf, bestimmt, daß fortan zum Eintritt als Steuer-Supernumerar das Zeugnis der Reife für Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule erste Ordnung ausreichen soll.

Bei Gelegenheit der diesjährigen sächsischen Herbstmannen, denen der Feldmarschall Prinz Friedrich Carl als Inspektor der Cavallerie beehrte, ist, wie in militärischen Kreisen verlautet, die bestimmte Absicht aufgetaucht, die sächsischen Reiterregimenter in Husaren zu verwandeln.

Unter Vernehmen nach wird der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, sowohl das Reichsagrardepartement als die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, als jenes für das Agrogenetikanthus (Weierich-Donm) annehmen.

Von einem Herrn v. Holmfeld in Bismarck wird eine angelegliche französische geheime Note veröffentlicht, die von dem Reichspräsidenten der Kaiserin Eugenie an den Kaiser Napoleon gerichtet war, um ihn zum Kriege zu bestimmen.

Die Nacht vor dem letzten März wird dem Kaiser als Ziel und einziges Mittel, seine Herrschaft zu befestigen, die Aufgabe gestellt, durch die Vereinigung der Völker lateinischer Rasse den Sieg des Katholicismus in der ganzen Welt zu bewirken.

verpflichtet und daß das System der römischen Politik durchgeführt wird. Es heißt darüber in der angelegten Note wörtlich: „Preußen kann aus eigener Kraft eine unermeßliche Armee, die gut organisiert und gut commandirt ist, aufstellen.“

Die fremdländischen Officiere, welche zur Theilnahme an den Herbstmanövern nach Deutschland commandirt waren, sind fast sämtlich wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. Die meisten verabschiedeten sich bereits in Hannover.

Der Professor Friedrich hat die von ihm publicirten Briefe Theimer's an die königl. Staatsbibliothek eingeliefert, um ihre Echtheit zu prüfen. Aus einer Vergleichung derselben mit anderen Originalbriefen Theimer's ergab sich die Identität der Handschrift.

Nachrichten aus der Provinz Posen bringen amtlich die erfreuliche Meldung, daß das Deutschthum in der Provinz sich nicht nur behauptet hat, sondern auch noch im Jahre 1874 sich in diesem Reichthum noch vermehrt hat.

Königsberg, 27. September. Die vierjährige Schwurgerichtsverhandlung gegen 37 bei den Unruhen in Luedna verurtheilte Rädelführer wurde vergangene Nacht 11 Uhr beendet.

wählen, wo sie in freiesphärischer Leidenschaft gegen ihre erste Ehe gerichtet hatte, ist unerklärlich, wenn man nicht voraussetzen will, daß auch hier wieder eine jener räthselhaften Berechnungen, worin ihre Familie es bis zur Weisheit so gebracht hat, obwaltete.

Wenige Wochen nach diesem Ereignisse wurde endlich die Beurtheilung der Frau Harding rechtskräftig. Das Todesurtheil war, wie man es vorausgesehen, in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt worden.

Die Dame Harding wird dort Zeit gewinnen über ihre Handlungsweise nachzudenken. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird sie aber nie zur Reue und noch weniger zur Buße geneigt sein.

Die weiteren Schicksale aller Personen, mit denen wir uns eine Zeit lang beschäftigt haben, ruhen im Schooße der Zeit und werden sich durch die Individualität derselben emvelden.

Das Spitzhaus in Adernmarkt. * Reise-Abenteuer von A. v. Winterfeld. (Fortsetzung.)

Endlich ist der höchste Punkt erreicht und die Straße senkt sich in einer thatenlosen Ebene, von hohen dunklen Bergen eingeschlossenen Hochebene herab, und man erblickt auf einer Seite derselben, grau, Frotzig, fast und unbefriedigt, das Dorf Adernmarkt, wie die farblose, erstarbte Leiche eines einst lebenden Ortes.

Amphibisch an. Ich trat also vertrauensvoll ein und hatte meine Wahl wahrlich nicht zu bereuen. Ein großer dreiecksförmiger, aber allerdings niedriges Zimmer, ein gutes, reichliches Bett und eine Abend-tafel abthor, deren Speisen und Getränke nichts zu wünschen übrig ließen.

Das Abenteuer scheint mir glücken zu wollen. Mit vorgehaltenen Händen tappe ich den Fuß entlang, auf dem ein eigenhändig feucht dampfiger Geruch herrscht, als wenn hier lange Zeit kein menschlicher Fuß gewandert wäre.

Wien hat viele hohe Gasse und viele feste Gassen und immer hat es die Kaiserstadt verstanden sich festlich zu schmücken, bald mit mehr, bald mit weniger Pracht — nie aber hat es ein Schauspiel gesehen wie das am Freitag Nachmittags der vorigen Woche, wo die Nordpolka hier in dem Staatsbahnhofe eintrafen, noch nie flutete ein solcher Menschenstrom durch seine Straßen, nie war es Beizege einer Begeisterung, wie sie den Männern entgegen gebracht wurde, die aus der nordischen Wüste nach großen Mühsalen und Nöthen an den heimischen Meer zurückkehrten.

Man kann die Empfangsfeierlichkeiten eintheilen in: der Empfang am Bahnhofe des Staatsbahnhofes, der Empfang im sogenannten Kaiserhofe des Bahnhofes, die Fahrt durch die Stadt, der Empfang im Hotel „Zum römischen Kaiser“, die Festvorstellung im Carltheater und das festliche Gedenken.

„Dem Gott mit rechte Günst erweisen, Den schickt er in die weite Welt, Dem will er seine Wunder weihen In Berg und Thal, in Strom und Feld“

wurde dann der Kaiserhof betreten, wo die eigentlichen Begrüßungen, woran die Bürgermeister der Stadt Wien, stattfanden. Sämtliche Anreden waren selbstverständlich nur kurz, so daß gegen 6 Uhr die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen angetreten werden konnte.

Während die oben genannten Führer der Expedition im „Römischen Kaiser“ Quartier erhielten, war ein solches den 17 Wärfroten in dem städtischen Gasthause bei „Dreher“ bereit.

Das Menu lautete: Potage a la Wilecz, Fries d'oeis montee a la Togethoff, Fagocch a la Bellevue du Nordpol, Pièces de Boeuf an Macedoine de Legumes, Supreme de Chouvilleu a la Weyprecht-Payer.

und ich befand mich in einem stockunklen Raume. Ich machte die Thüre hinter mir zu und lächelte weiter. Ich stoße an einen Stuhl, dann an einen Tisch, deren Schenkel mir einen solchen Widerstand entgegensetzte, als wenn im Laufe der Jahre ihre Füße in die Dielen gewachsen wären.

1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900



Ausverkauf!

Im Feuer bewährter eiserner Geldschrank

aus der Fabrik von **Chr. Bötticher** in **Halle a.S.**, Königsvorstadt, Lindenstraße 1.

Bei dem im Monat September 1874 stattgehabten großen Brande der Königsmühle in Merseburg (Prov. Sachsen) bewährte sich ein im Jahre 1862 in meiner Fabrik gefertigter **feuer- u. diebesicherer Geld-, Documenten- u. Bücherschrank** (Aßburg, circa 1100 Maaß. schwer) und haben die Herren Weller mit dies wie nachstehend beurkundet.

Herrn **Chr. Bötticher**, Geldschrank-Fabrikant, **Halle a.S.**, bezeugen wir hierdurch, daß der von ihm gekaufte Schrank sich bei 12 Stunden lang andauerndem Feuer vollständig bewährte, indem die darinnen enthaltenen Papiere durchaus keinen Schaden erlitten.

Merseburg, den 26. September 1874.

Carl Dietrich & Comp.

Original-Urkunde liegt zur gef. Einsicht aus, der bewährte Schrank wird in einigen Tagen in meiner Werkstatt sein, und lade geehrte Interessenten zur Besichtigung derselben ein; den bestimmten Tag des Eintreffens werde durch diese Zeitung bekannt machen.

Gleichzeitig erlaube mir noch auf die von mir am 14. November 1855 auf dem Klopplage zu Halle a.S. abgehaltene **große Feuerprobe**, wobei sich ebenfalls ein in meiner Fabrik gefertigter **feuer- u. diebesicherer Geldschrank** laut notarieller Urkunde vortrefflich bewährte, gefälligst aufmerksam zu machen. Wenn seit dem Brandunglück in Weimingen die Feuerfestigkeit eiserner Geldschränke in der Presse mehrfach angezweifelt wurde, so kann ich hiermit, gestützt auf obige thatsächliche Beweise, die von mir gefertigten **feuer- u. diebesicherer Geldschränke** angelegentlich empfehlen.

Halle a.S., im September 1874.

Chr. Bötticher, Fabrik feuer- u. diebesicherer Geldschränke.

Fr. Naumann's Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik, alter Markt 3,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen. Für Wiederverkäufer Sopha-Gestelle und Stühle in reicher Auswahl.

Mit dem heutigen Tage übergab ich käuflich mein seit 25 Jahren geführtes **Pferdegeschäft** (incl. Stallungen) dem Herrn **Friedrich Ungesfrosen** und bitte ich das mir geschenkt Vertrauen auf denselben zu übertragen.

Aschersleben, den 29. September 1874.

Julius Heinemann.

Unter höflicher Bezugnahme obiger Anzeige empfehle ich mein von Herrn **J. Heinemann** übernommenes **Pferdegeschäft** unter Zusage reeller und pünktlicher Bedienung.

Gleichzeitig erlaube mir noch anzudeuten, daß ich in kürzester Zeit große Transporte von **Vurus- und Arbeitspferden** bekomme und den Tag des Eintreffens derselben noch definitiv bekannt machen werde.

Aschersleben, den 29. September 1874.

Friedrich Ungesfrosen.

Tapeten-Auction.

Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. September Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr versteigere ich, wegen Aufgabe einer Tapetenhandlung, gr. Wallstraße Nr. 1 **circa 80 Stüben Tapeten u. dazu gehörige Bordüren.**

J. H. Brandt, Auctiions-Commis. u. ger. Taxator.

Geehrte hiesige Hauswirthe

oder deren Administratoren ersuche ich höflichst freiverwendende Localitäten meinem Vermittelungs-Bureau zur Vermählung anzubieten. Kosten entfallen nicht.

Louis Katz, gr. Märkerstr. 9. I.

Das so berühmte Kaiser-Plaster lindert schnell schmerzhaftes Reizen, Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Glieder-schwäche, Rücken-schmerz, veraltete Gicht etc.

Zeh mache das Publikum darauf aufmerksam und ist nur allein durch mich zu beziehen.

Zug- und Seilschleifer zum Gebrauch bei Kierung, Geschwüren, Entzündungen, Flechten, Drüsen, offenen Schäden aller Art.

G. Wegel, Leipzigerstraße 14.
Neue und gebrauchte Möbel verkauft **Trödel 7.**
Möbelfabrikwerk **Hymann,** Brunsdwarze 16.

Auction.

Montag den 28. September und darauf folgende Tage von früh 9 Uhr ab sollen in der Restauration zur Begleitung in Schiedung:

eine Partie Fische, Stühle, Gartenbänke und Gartenstühle, sowie eine Anzahl Weidenkörbe und überhaupt alles, was zum Betriebe einer Schenkwirtschaft erforderlich ist öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Montag den 5. October d. J. und künftig an jedem ersten Montag des Monats bin ich in **Eckartsberga** im Gasthof des Herrn **Blanchard** von Vormittags 10 Uhr ab zu sprechen.

Göllstedt, den 16. September 1874.
Der Rechtsanwalt u. Notar **Albert Traeger.**

Ein **Gärtnergeräth** ist zu verkaufen. Anzahlung 1500 Mkr.
C. Zahn, gr. Ulrichstraße 68.

Gasthöfe mit 2000 bis 8000 Mkr. Anzahlung sind zu verkaufen durch **C. Zahn,** gr. Ulrichstraße 68.

Darlehne auf gute Wechsel bei **C. Zahn,** gr. Ulrichstraße 68.

Eine **Restauration** ist sofort oder später zu verpachten durch **C. Zahn,** gr. Ulrichstraße 68.

Verkauf!

Ein in gutem baulichen Zustande sich befindendes Haus, in einer Stadt von 14,000 Einw., mit einem ca. 75 Jahr alten Colonialwaaren-Detail und kleinem Fabrikgeschäft, ca. 18 Mille Umlag v. Jahr, der jedoch noch bedeutend vergrößert werden kann, steht zum Verkauf. Zahlungsbedingungen nach Wunsch des Käufers. Offerten werden erbeten unter X. O. 18 in den Expeditionen d. Zig.

Männliche

und weibliche Stellen-suchende aller Branchen finden sofort und später durch mein Comptoir passende Stellen

Fr. Binnoweiss.

Bekanntmachung für Schiffer.

In Folge einer notwendig gewordenen Reparatur an der Canal-Schleuse bei Bary kann dieselbe vom 28. v. Mts. ab bis auf weiteres nicht passiert werden.

Hiernach wolle das Schiffsahrt betreibende Publikum sich einrichten. Magdeburg, den 21. September 1874.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. October verlege ich mein Geschäft „für Anfertigung von Grabdenkmälern“ von der Magdeburgerstrasse am Steintor mit vor das **Klausthor 1.** und werde ich denselbst diesen Geschäftszweig in größerer als bisheriger Weise fortsetzen. Ich halte

großes Lager von Grabdenkmälern in Marmor, Granit und Sandstein, und werden diese Arbeiten unter Berechnung solider Preise und unter derselben Leitung auf das Zauberste ausgeführt.
Emil Schober, Steinmetzmeister, Halle a.S., vor dem Klausthor.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der VI. Course unserer landwirthschaftlichen Winterschule hiersebst wird am **14. October cr.** eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern müssen baldigst bei dem Hauptlehrer, Herrn **Rehrer Glass,** Neumarkt Nr. 38 hier, von welchem auch jederzeit der Schul-Plan bezogen werden kann, erfolgen.

Die Schule wurde im vorigen Jahre wiederum von 42 Schülern besucht, die von sieben Lehrern ihren Unterricht empfingen. Da die Einrichtungen der Schule die Aufnahme von mehr als 45 Schülern nicht gestatten, so bitten wir, die Anmeldungen bei dem genannten Hauptlehrer baldmöglichst anbringen zu wollen.

Merseburg, den 24. September 1874.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins. **Schönian.**

Inserate

von **Behörden und Privaten** finden durch die in **Erfurt** täglich erscheinende **Thüringer Zeitung,** welche in mehr als **50 Städten Thüringens** und ausserdem auf dem Lande zahlreich gelesen wird, die **allgemeinste Verbreitung.**

Insertionspreis pro Zeile 2 Sgr.

Um Verwechslung mit anderen hiesigen Blättern zu vermeiden, wolle man bei Zusendungen von Insertions-Aufträgen das Wort **Thüringer** auf der Adresse gefälligst unterstreichen.

Die Expedition der **Thüringer Zeitung** in **Erfurt.** (**Fr. Bartholomäus.**)

Offene Stellen

für 1 selbst. **Wirthschafterin** bei hob. Gehalt; begh. für jüngere, für tücht. **Dofverwalter,** f. tücht. **Kochmamsells** u. **Köchinnen** auf Rittergüter durch

Frau Deparade, in Halle, gr. Eplamm 10.

Ein **Mädchen** zum Appretieren sucht **Hilfsbrandt's** Färberei, Moritzhof 5.

Ein junges **Mädchen** von außerhalb sucht Logis und Kost. Zu erfragen beim **Fischermeister** Herrn **Nöhrborn,** Leipzigerstraße 33.

Für ein Waaren-Geschäft an gross e Detail wird ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen als **Belehler** unter günstigen Bedingungen gesucht. Adressen unter B. 5. besorgen die Exped. d. Zig.

Ein tüchtiger **Knecht** wird sofort gesucht von **Alw. Taag.**

Einem **Fischer** sucht die **Marmor- u. Alabasterwaaren-Fabrik** gr. Steinstraße 33.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus, möglichst **Breitestraße** oder **Fleischergasse.** Offerten mit Preis n. unter K. 88. bei **F. Ward & Co.** abzugeben.

Grundstücks-Verkauf. Ein Grundstück mit großem Bauplatz, 2 Wohnhäusern, Garten, Bierdestill., Arbeitschuppen, soll behufs Auseinandersetzung von Erben sehr preiswürdig verkauft werden. Das Grundstück liegt in einer Provinzialstadt Sachsens a. d. Saale und wurde seit c. 40 Jahren Zimmerei-Schwungbahn betrieben, eignet sich aber auch zum Betriebe einer Gerberei, eines Holzhandels, zur Errichtung eines Restauration, sowie zur Anlage eines Fabrik-Etablissements. Nähere Auskunft ertheilt **Louis Kaag,** Halle a.S., große Märkerstraße 9. I.

Zwei gemachte **Federbetten** zum Verkauf. **Trödel 7.**

Näh-Maschinen.

die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrj. Garantie **Aug. Baumgart,** Meißnauer, gr. Ulrichstraße 10.

Frische Kieler Fettbäckerei bei **Aug. Moehring,** Neue Straß., Bratherstraße à St. 1 Sgr. erhaltet wieder **Boltsz.**

Petroleum-Sturm-Laternen sind wieder angekommen **Ferd. Weber & Sohn,** gr. Märkerstr.

Malzkeime haben wieder abzugeben [H. 569] **Abendroth & v. d. Heide,** Naumburg a. d. Petersberge.

Sopha u. Matrassen (selbstgefertigt) hält in großer Auswahl vorräthig **G. Frauendorf, Speyerer, Schulgasse 10.**

Weintraube.

Dienstag den 29. September **Grosses Concert** vom **Halle'schen Musikverein.** Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Abonnement-Büden à Dgd. 25 Sgr. 1/2 Dgd. 12 1/2 Sgr. sind in der Gigarren-Gehilfung der Herren **B. Schmidt & Co.,** gr. Ulrichstraße 87, zu haben. **W. Halle.**

Familien-Nachrichten.

Bernhardts-Anzeige **Gußas, Nibel,** **Emma Nibel,** geb. **Sinniger.** Vermählte. **Schölen,** den 24. Sept. 1874.

Todes-Anzeige **Conrad's** **Mittag** **verstarb** **der** **Herrn** **Gottfried** **Schlegel** **nach** **langem** **schwerem** **Krankheitslager** **im** **76. Lebensjahre.** **Die** **Bestattung** **erfolgte** **am** **29. September** **in** **der** **St. Marien-Kirche.** **Die** **Bestattung** **erfolgte** **am** **29. September** **in** **der** **St. Marien-Kirche.** **Die** **Bestattung** **erfolgte** **am** **29. September** **in** **der** **St. Marien-Kirche.**



F. Zimmermann & Co., Halle a.S.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und
Eisengießerei.



Auf unsere in Wien, Bremen, Dessau, Lützen etc. höchst prämirten, bereits über 4000 Stück gefertigten

Drillmaschinen,

die wir in jeder Reihenzahl u. bis zu 12 Fuß Spurbreite liefern, erlauben wir uns zur bevorstehenden Saison aufmerksam zu machen, sowie gleichzeitig

Guanostreuer,

Rübenheber, und außerdem

Dreschmaschinen

mit Göpel und Schüttelwerk, Häckselmaschinen, Rübenschneller, Ringelwalzen etc. etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc.
Eröffnung von Conto-Corrent- und Accept-Crediten.
Discontirung von Wechseln und Depositenverkehr.
Auszahlung von Coupons und Sorten.
Besorgung von Incassos und Couponsbogen etc.
Controlle der Verloosungen aller Werthpapiere.

Ernst Haassengier,
gr. Steinstrasse 10.

Baareinzahlungen im Depositen-Verkehr

verginse ich bis auf Weiteres:

bei vierzehntägiger Kündigung mit 3 1/2 % p. a.
 = sechswöchentlich do. = 3 1/2 % p. a.
 = dreimonatlicher do. = 4 % p. a.
 = sechsmonatlicher do. = 4 1/2 % p. a.

Ernst Haassengier,
gr. Steinstraße 10.

Unser reich sortirtes Lager **Gardinen** jeden Genres, weiß und bunt, sowie **Bettdecken**, vorzügliche Qualität, erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Gardinen - Gardinen - Gardinen
in ganz enormer und höchst brillanter Auswahl, in Mull, Zwirn, Sieb und Tüll, wie in jedem bunten Genre empfiehlt höchst preiswürdig
Robert Cohn, gr. Steinstr. 73.

Tisch-, Bett-, Kommoden-, Sopha-Decken
weiß und grau leinene gestickte Decken in ganz reizender Auswahl empfiehlt billigst
Halle, gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Gänzlicher Ausverkauf.

Mein Ausverkauf bietet Gelegenheit zu wirklich vortheilhaften Einkäufen und empfehle die noch am Lager habenden Artikel zu nachstehend auffallend billigen Preisen:

- 10 Mull-Gardinen mit breiten Tüllkanten, bestes schweizer Fabrikat, das Kenner v. 2 1/4 Rthl an.
- 8 1/4 u. 10 1/4 Zwirn-Gaze-Gardinen vorzüglich haltbar in der Wasche, das Kenner von 1 3/4 Rthl an.
- 8 1/4 u. 10 1/4 Mull-Gardinen in Prima-Qualität.
- 8 1/4 Köper-Gardinen.

Schweizer Kleider-Mull in prächtiger Waare, das Stück von 2 1/4 Rthl an.

Elsässer Shirting, Chiffons, Dowlas, Madapolam, gestricke Satins, fac. Vique's, Vique und Fricot, Watent in ganzen und halben Stücken zu Fabrikpreisen.

Weisse Wasche-Bettdecken, ganz schwere Qualität. Weissleinene Taschentücher in den bekannt guten Qualitäten.

Morgenhauben, reizend garnirt, schon zu 7 1/2 Sgr . Steppröcke von woll. Zanella zu 2 1/4 Rthl .

- Herzige leinene gestricke Schürzen 15 Sgr .
- Herzige Madapolam-Schürzen mit Frisuren 12 1/2 Sgr .
- Weisse seidene Tücher von 9 Sgr an.
- Herren-Casinez in Wolle und Seide.
- Weisse Shirting-Röcke mit gesticktem Einfaß 1 Rthl 25 Sgr .
- Weisse Shirting-Röcke mit gestickter Brüstung 2 Rthl 7 1/2 Sgr .
- Weisse Shirting-Röcke mit breiter Brüstung 2 Rthl 20 Sgr .
- Weisse Schlepp-Röcke mit ganz breiter Brüstung 3 - 3 1/2 Rthl .

Termer verkaufe ich zu jedem nur annehmbaren Preise:

- Echleier in Gaze und Tüll.
- weiß- und schwarzseidene Tüll's, fac.
- Mermet-Garnituren.
- Farbige seidene Westen.
- Schleifen-Garnituren.
- Woll-Zaunen-Tücher.
- Blonden und Spitzen.

Ernst Pfabe Nachfolger,
8. große Ulrichsstraße Nr. 8.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte ich mein

Nähmaschinen- u. Haushaltmaschinen-Geschäft
von großer Steinstraße Nr. 11
nach großer Steinstraße Nr. 67,

und bitte ein geehrtes Publikum, das mir bisher in reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch in mein neues Lokal übertragen zu wollen.

Halle a.S., den 26. September 1874. **Otto Giseko.**

Frische Kieler Fettbücklinge,
Frische Kieler Spottzen,
Frische Bräueringe bei
G. Friedrich,
Bürgergasse 10, am Markt.

Schweizerkäse à Pfd. 5 Sgr , ger.
launen Eimburger à Pfd. 3 Sgr ,
Indischer Emmentaler à Pfd. 2 Sgr ,
Bücklinge, geräucherter Aale, Par-
lemer Blumenwiebeln empfiehlt
C. Müller.

Alkoholometer
und alle anderen Messinstrumente für Wein-,
Korn-, Bier-, Rango-, Säuren etc. empfiehlt in
vorsichtig gearbeiteter Waare am billigsten
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Stadt-Theater.
Dienstag den 29. September
2. Vorstellung im I. Abonnement:
Die Lady in Trauer.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Frauen.
Abonnements-Billets werden nur bis
1. October ausgegeben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mein Gardinen-Lager

bietet jetzt die größte Muster-Auswahl in Mull-, Gaze-,
Zwirn- und engl. Tüll-Gardinen.

Ganz besonders empfehle ich in frischen neuen Mustern eine Partie

Schweizer Mull-Gardinen

mit Tüllkanten,
das Kenner 2 1/2 Rthl . (früherer Preis 4 - 4 1/2 Rthl .)

J. Schmukler,

3. gr. Ulrichsstr. 3.

Ausverkauf.

Wegen Erbregulierung sollen die zum Kaufmann Hermann Böttcher'schen Nachlasse gehörenden Vorräthe an Cigarren, Cigaretten, Tabak u. schwedischen Streichhölzern im Laden

Neunhäuser Nr. 6

von heute ab ausverkauft werden.

Büchergesetzte Stickerieien
stellt eine kleine Partie zum Ausverkauf
die **Lapissier-Gesellschaft v. L. Guldentuss.**

Bestellungen auf das IV. Quartal:

Bazar, Ueber Land u. Meer, Gartenlaube,
Illustrirte Zeitung, Daheim,
Modenwelt

und auf alle anderen Zeitschriften nimmt entgegen

Knapp's Sortiments-Buchhandlung,
gr. Ulrichsstrasse 17.

Freybergs Garten.

Heute Montag den 28. September

Abend-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr .